

Medienmitteilung

Bern, 13.11.2015

Weitere Auskünfte erteilen:

Lars Guggisberg, Juristischer Sekretär Handels - und Industrieverein des Kantons Bern, 079 621 48 78

Alain Hauert, Leiter Kommunikation Handels - und Industrieverein des Kantons Bern, 078 631 61 43

Umfahrungsstrassen Emmental und Oberaargau stärken den Gewerbestandort

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) hat heute seine Stellungnahme im Mitwirkungsverfahren betreffend die Verkehrssanierungen Burgdorf-Oberburg-Hasle und Aarwangen-Langenthal Nord eingereicht. Der HIV ist überzeugt, dass nur die beiden Umfahrungsvarianten die seit Jahren andauernden Verkehrsprobleme in den beiden Regionen zukunftsgerichtet und nachhaltig lösen können und damit auch die Regionen Emmental und Oberaargau als Wirtschafts- und Gewerbestandort stärken.

Im Raum Burgdorf-Oberburg-Hasle sieht die Variante «Umfahrung» eine neue zweispurige, rund 7,5 Kilometer lange Kantonsstrasse für Autos und Lastwagen vor. Burgdorf und Oberburg werden in drei aufeinander folgenden Tunneln umfahren. Für den Raum Aarwangen-Langenthal Nord sieht die Umfahrungsvariante ebenfalls eine neue Kantonsstrasse mit zwei Spuren, diesmal auf einer Länge von 3,6 Kilometern vor. Ausserdem soll die Ortsdurchfahrt Aarwangen angepasst werden.

Den beiden Projekten steht zurzeit noch jeweils eine alternative Variante „Null+“ gegenüber. Im Vergleich der beiden Varianten sprechen aus Sicht der Wirtschaft deutlich mehr Argumente für die Umfahrungsstrassen. Nur diese neuen Kantonsstrassen vermögen die unhaltbaren Verkehrsprobleme rund um Burgdorf und im unteren Emmental sowie zwischen dem Autobahnanschluss Niederbipp und dem Raum Langenthal langfristig und nachhaltig zu lösen. Demgegenüber würden mit den entsprechenden Varianten „Null+“ die aktuellen Probleme lediglich kurzfristig leicht gemildert aber keinesfalls gelöst. In Anbetracht der prognostizierten, weiteren Zunahme des motorisierten Individualverkehrs bis ins Jahr 2030 würde der heutige, inakzeptable Verkehrszustand innert Kürze wieder erreicht.

Der HIV empfiehlt deshalb dringend, die beiden Umfahrungsvarianten zu realisieren. Es gilt nun die Infrastruktur für die Zukunft zu schaffen. Zudem stärkt eine bessere Erreichbarkeit der Arbeitsplatzregionen im Emmental und im Oberaargau diese Räume auch als Gewerbestandorte und fördert die Ansiedlung neuer Unternehmungen sowie die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze. Die höheren Kosten der Umfahrungsprojekte im Vergleich zu den Varianten „Null+“ werden durch den deutlich grösseren volkswirtschaftlichen Nutzen mehr als nur kompensiert.